

Im Zeichen des Schals

FUSSBALL Ein Mainzer und ein Gladbach-Anhänger wollen die alte Fanfreundschaft wieder aufleben lassen

Von Nadja Baran

MAINZ / GLADBACH. „Es war wie auf einem Volksfest“, so beschreibt Michael Ungermann die Atmosphäre beim Pokalspiel Gladbach gegen Mainz im Jahr 1994. Ein Nachbar hatte den damals Elfjährigen wie schon häufiger mit ins Stadion genommen. Diesmal war es aber anders: „Die Mainzer machten super Stimmung und fingen plötzlich laut an das Kürzel ‚VFL‘ zu rufen. Die Gladbacher riefen dann ‚FSV‘ zurück. Das war unglaublich.“

» Es ist schön, sich auszutauschen. «

NIKOLAI SCHRAIVOGEL, Mainz-Fan

Fast genau 20 Jahre ist es her, dass die Borussia dieses Pokalspiel mit 6:4 gewann. Im Anschluss gab es Wechselgesänge, Verbrüderungszenen und Biertrinken in den Kneipen. So entstand die Fanfreundschaft. Nach ein paar Jahren geriet sie in Vergessenheit. Bis Ungermann vor fünf Jahren eine Facebook-Fanfreundschaftsgruppe Mainz-Gladbach gründete. Das erste Mitglied in der Gruppe war der Mainzer Nikolai Schraivogel (23). „Für die Gladbacher hatte ich immer schon Sympathien. Ich wusste auch um die eingeschlafene Fanfreundschaft und wollte diese gerne wieder reaktivieren“. Ungermann und Schraivogel tauschten sich in der Gruppe aus, tippten die Spiele,



Das selbst gestaltete Banner ist heute beim Spiel im Gladbacher Stadion. Nikolai Schraivogel (l.) und Michael Ungermann haben ihre unverkäuflichen Fanschals in Freundschaft getauscht. Foto: Schraivogel

analysierten sie im Anschluss – und wurden Freunde. Auch wenn sie fast 500 Kilometer trennen – denn Ungermann wohnt in Oldenburg. Gemeinsam ist ihnen die Liebe zum Fußball und ihren Vereinen.

2013 fuhren 15 Leute aus der Facebook-Gruppe nach Gladbach und wurden dort von den Fans am Bahnhof abgeholt. „Es war schön, sich freundschaftlich auszutauschen“, sagt Schraivogel, „sonst ist man ja eher Beleidigungen von gegnerischen Fans gewohnt.“

Er räumt ein, dass nicht alle die Fanfreundschaft beifürworten: „Mit einem Fanfreundschaftschal im Stadion bin ich schon mal von den Ultras beschimpft worden.“ Aber das tut der Freundschaft keinen Abbruch: „Als Michael in Mainz war, haben wir unsere Schals getauscht. Er hat einen nicht zu kaufenden Szene-Mainz Schal bekommen und ich im Gegenzug einen ebenfalls nicht käuflichen Gladbachschal.“

Diesmal werden rund 25 Leute aus der Fangruppe mit nach Gladbach reisen und wieder von Borussiafans am Bahnhof abgeholt. Schraivogel wird diesmal nicht im Mainzer Block sitzen: „Ich freue mich, das Spiel gemeinsam mit Michael zu erleben, denn der hat mich zum Geburtstag mit Karten überrascht“. Zwar hofft Schraivogel auf einen Sieg der 05er, wichtig sei ihm aber: „Dass beide Vereine europäisch spielen können, und das wird der Fall sein.“

Ein Lotse geht von Bord

ABSCHIED Nach 50 Dienstjahren beginnt für den städtischen Abteilungsleiter Jürgen Franz der Ruhestand

Von Heiko Beckert

MAINZ. Dem Vernehmen nach ist – nein: war – Jürgen Franz einer der fünf beliebtesten Mitarbeiter in der städtischen Verwaltung. Dass das wohl tatsächlich so ist, zeigte seine Verabschiedung in den Ruhestand nach 50 Dienstjahren. Gut 100 Weggefährten, Kollegen und Politiker waren zur Abschiedsfeier des Abteilungsleiters beim Rechts- und Ordnungsamt in den Watfordsaal der Rheingoldhalle gekommen. Und wer immer etwas über Franz zu sagen hatte, war voll des Lobes.

Die Rolle, die der 65-Jährige für Mainz gespielt hat, könne gar nicht überschätzt werden, betonte Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD): „Sie waren in all diesen Jahren Lotse und Anker zugleich.“ Egal, welchen Bedrohungen der Leiter der Abteilung öffentliche Sicherheit und Ordnung gegenüber stand, immer habe er diese mit Gelassenheit, Mut, Kompetenz und stoischer Ruhe gemeistert. Keine Kleinigkeit, wie ein Blick auf die Liste der zu bewältigenden Störungen des Mainzer Zusammenlebens zeigt. Sie reicht von Dioxin-Eiern und Bombenfunden über Erdbeben unter der Coface-Arena bis hin zu Hochwassern und Demonstrationen von Neonazis.

Nun, nach der Pensionierung,



OB Michael Ebling verabschiedet Jürgen Franz, langjähriger Abteilungsleiter im Rechts- und Ordnungsamt. Foto: hbz/Henkel

habe Franz Zeit, es etwas ruhiger angehen zu lassen und einige seiner Träume zu verwirklichen, ergänzte Christopher Site (FDP). Der Ordnungsdezernent erinnerte daran, dass ihm der 65-Jährige, der mit einem „lachenden und einem weinenden Auge“ ausscheide, den Einstieg ins Amt sehr erleichtert habe. „Einen besseren Abteilungsleiter konnte ich mir gar nicht wünschen“, meinte schließlich Heinz Goldmann, Leiter des Rechts- und Ordnungsamts.

KURZ NOTIERT

Fotoaktionen

MAINZ. Zum Tag gegen Homophobie und Transphobie am Samstag, 17. Mai, finden in Mainz im Vorfeld Fotoaktionen statt. Fotoshootings „Kiss The Pride“ gibt es am Samstag, 3. Mai, 10-17 Uhr, „Kiss the prideselfie“-Aktion am Leichhof, Altstadt und am Sonntag, 4. Mai, 16-20 Uhr, Fotoshooting und Kaffeeklatsch in der „Bar jeder Sicht“/Mittlere Bleiche. Wer will, kann mit einem Kuss in die Kamera ein Zeichen setzen. Die Bilder werden als großes Fotomosaik bei der IDAHOT-Kundgebung am 17. Mai um 17 Uhr auf dem Marktplatz gezeigt.

Gleichstellung

MAINZ. Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung findet am Montag, 5. Mai, 14-17 Uhr, auf dem Domplatz (Heunensäule) ein „kommunalpolitisches Speed-Dating“ statt. Es werden vier Thematische angeboten: Wohnen, Bildung, Persönliches Budget und Arbeit. Beim Abschlussinterview gegen 15.45 Uhr werden die wichtigsten Äußerungen der Politiker verlesen und Fragen ans Publikum gerichtet.

Hopfengarten

MAINZ. Um die Zukunft des Hopfengartens geht es am Montag, 5. Mai, 17 Uhr, beim Rundgang mit Sylvia Köbler-Gross, Fraktionssprecherin, Dr. Brian Huck, Ortsvorsteher für die Altstadt, und Bürgermeister Günter Beck. Treffpunkt ist der Parkplatz Hopfengarten.

Nicht erreichbar

MAINZ. Wegen einer Systemumstellung sind die Mitarbeiter des Bauamtes, Abt. Bauaufsicht und Registratur vom 5.-9. Mai nicht erreichbar. Neue Sprechzeiten beim Bauamt/Bauaufsicht: ab Montag, 12. Mai, donnerstags, 8-12/13.30-16.30 Uhr.

Warnung vor Nikotin

MAINZER HERZ Begehbare Modell erklärt Erkrankungen des Organs

Von Heiko Beckert

MAINZ. Von einigen Menschen heißt es, dass sie ein großes Herz haben. Doch die Stiftung Mainzer Herz dürfte zumindest in der Domstadt mit einem ungefähr 2,50 Meter hohen und 3,50 Meter breiten begehbaren Organ die gesamte Konkurrenz in den Schatten stellen.

Derzeit befindet sich das neue Kunststoffmodell eines Herzens im Eingangsbereich des Gebäudes 605 der Universitätsmedizin. Ganz gesund ist es allerdings nicht, wie Professorin Christine Espinola-Klein von der 2. medizinischen Klinik erklärte. „So sieht im Prinzip ein krankes Herzkranzgefäß aus“, sagte sie bei der Vorstellung des Gebildes und deutete auf dunkel verfärbte Bereiche des Modells.

Stent, Bypass, Verkalkung

Das Modell, das neben den verfärbten Stellen auch eine verkalkte Ader, einen Stent und Bypässe hat, soll für die Information von Laien genutzt werden. Unter anderem beim Wissenschaftsmarkt und bei Patientenabenden – vor allem aber auch bei der Kinderakademie.

Diese Informationsveranstaltung der Stiftung für Schüler

aus Rheinland-Pfalz wird im Mai und Juni rund 300 Kinder über die gesundheitlichen Gefahren der Nikotinsucht aufklären. „Wir wollen, dass die Kinder nicht rauchen“, stellte Münzel klar. Deshalb liegt der Fokus der Akademie – die auf dem Gelände der Universitätsmedizin stattfindet und mit einem Essen in Bad Kreuznach bei Starkoch Johann Lafer abschließt – auf elf- bis zwölfjährigen Schülern. Das ist Münzel zufolge das Einstiegsalter, in dem sich entscheidet, ob ein Mensch zum Raucher wird oder nicht.

Neben Vorträgen werden die Schüler, die vor allem aus dem östlichen Rheinland-Pfalz zwischen Montabaur und Speyer kommen, auch an einem Wiederbelegungskurs teilnehmen. Spielerische Elemente sollen das Gelernte verfestigen.



Das (leider nicht ganz gesunde) begehbare Herz befindet sich im Eingangsbereich der Uni-Medizin, Gebäude 605. Das Modell kommt auch bei künftigen Info-Aktionen zum Einsatz. Foto: hbz/Jörg Henkel

– Anzeige –

mainz

Wir verlängern:
Keine Preiserhöhung bis mind. Ende 2014.

PREISSTOPPER*
Die Preise bleiben unten.

* Günstig für Sie. Gut fürs Klima. Mit dauerhaft günstiger Ökoenergie schonen wir nicht nur das Klima, sondern auch Ihren Geldbeutel. Bis mindestens Ende 2014 wird es in allen Stromtarifen für Privat- und Gewerkekunden in unserem Grundversorgungsgebiet keine Preiserhöhungen geben. Und wenn Sie noch mehr sparen wollen, schauen Sie sich einfach mal die neuen ENTEGA Onlinetarife an. Es lohnt sich.

→ entega.de

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG

1. PLATZ

Service Stromanbieter

Telkatalogie im TEST Feb. 2014 34 Unternehmen

www.disq.de

9 weitere Anbieter erhielten die Note sehr gut im Test 2014 (Stromversorger)

ausgabe 01/2013